

38.
23

..!

Gründlicher Bericht

Von der

Balsamischen /

Blut-Reinigend, und confortirenden Pillen,

Wie auch

Auf sonderbahres Verlangen /

Von des rothen Fluß- Magen- und Stein-Pulvers,

Zueverläßiger sonderbahren Würckung/
und rechtem Gebrauch /

NB. Welche Schächtel. mit diesem meinem Signet

nicht bedruckt verschickt werden/ solche sind vor falsch zu achten/ und
dienet zur Warnung/ daß meine Pillen sonst niemand wie der auch
Nahmen haben möchte/ in Händen sind / sondern bloß fälschlich davor
ausgegeben werden müßten.

S A L L E,

Zu finden bey Christian Henckeln/ Univ. Buchdr. 1719.

Erwinlicher Bericht

1500

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht



1012659

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht

Erwinlicher Bericht



Als vor ein erwünschtes Werck / und billig
der Gnade und Segen des Allmächtigen/
danckbarlich zuweignende Guitthat es si be/
wann zu mancherley / nicht allein höchstbe/
schwerlichen, sondern auch künfftige stetige
Ungesundheit / oder gar der Lebens-Gefahr
nach sich ziehenden Kranckheiten / nicht al/
lein zuverlässige / und sichere / sondern auch
mancherley / und fast denen gefährlichsten, Umständen nach, schleu/
nige Mittel, zu finden, ja noch über dieses alles, nicht allein um
leidlichen / sondern in der That überhaupt ganz geringen Preiß, zu
erhalten :

Solches kan zwar die gute Vernunft an sich selbst leicht be/
greiffen; Um so viel desto mehr aber / werden es diejenige bekräft/
igen / die aus eigener Erfahrung gelernet / was es seye / und viel/
mahl auf sich habe / und nach sich ziehe / wann man in dergleichen
Kranckheiten und Zuständen / es auf allerhand Versuch / und
langwierige verdrießliche Proben / ankommen lassen muß: dabey
noch, über verlohrene Zeit, Kosten, Gedult und Verdruß / vielmahl
höchst zu wünschen wäre, daß nicht / an statt gehoffter Besserung
und Hülffe / die Kranckheiten vielmehr verschlimmert, verwehret/
und zu mehr und mehrerer Hartnäckigkeit / und desto tiefferem Ein/
würkeln, gebracht würden.

In dergleichen Erwägung, und wohlgegründeten Bedencken,
sind erfahrne Medici, von geraumen Jahren hero / betrogen wor-

den, nicht allein überhaupt / die ungegründete Lobsprüche so vieler
 hundert, ja tausend, untüchtigen, oder doch wenig nughabren
 Arzney Mittel / mit billigmäßiger Bemerkung zu belegen / und
 von denen besseren / kräftigeren und sicheren, zu unterscheiden / und
 auf die Seite zu setzen? Sondern auch / so viel Gott, durch Ver-
 nunfft, und gedeyliche Erfahrung; Wege gezeiget / dergleichen Mit-
 tel zu erfinden und anzupreisen, durch welche man dem nothlei-
 denden Nächsten / nach gutem Wissen und Gewissen, aufs schleu-
 nigste / sicherst und gewisseste / und denen Kosten nach erträglichste /
 dienen und behülfflich seyn könnte. Wie weit nun dergleichen Ab-
 sicht allerseits statt gefunden / und ins Werck gerichtet worden /
 auch durch göttlichen Segen seinen erwünschten und beständi-
 gen Zweck erreichet habe / läset man zwar dem unpartheylich /
 und unbetrüglischen Zeugniß / wahrer, und kundbahrer Erfah-
 rung / billig über: Inzwischen aber, kan man zu schuldigem Lob und
 Preise Gottes, unter dem Zeugniß, einer grossen Anzahl ehrlicher /
 und guten theils vornehmer Personen / mit aller Billigkeit rühmen /
 und sich kühnlich, auf recht anzehlige Erfahrung beziehen / daß,
 die mit Warheits-Grund benahmte / Balsamisch Blutrei-
 nigend / und confortirende Pillen / unter die Zahl obbez-
 rührter / durch göttlichen Segen mit vollkommenem recht geze-
 het werden dürfen / daß sie ein rechtes Muster solcher ruhmwürdiger
 Eigenschaften / und Würckungen, abgeben / und darlegen kön-
 nen: Müssen sie nicht allein erwünschte / und zuverlässige sicher
 und gewisse, sondern auch / und zwar hauptsächlich in Nothfällen,
 und gefährlichen Zuständen / schleunige Würckung und Hülffe /
 unter göttlichen Beystand / zu erweisen fähig / und durch kund-
 bahre Erfahrung / übersflüßig bekräftiget sind. Wiewol aber,
 und zumahl dieses letzteren Umstandes wegen man bishero in Be-
 denken gezogen / den ehemals, auff ausdrückliches Veranlassen,
 und Begehren rechtsschaffener Leute, in öffentlichen Druck gege-
 benen Bericht, nachdem derselbige consummiret worden, aufs
 neue auflegen zu lassen / und daher bereits eine ganze Jahrs-
 frist über / da keine Exemplar mehr vorhanden gewesen / darmit

zurück gehalten. So hat jedoch das vielfältige Anfragen und mehrmalige Ersuchen / vieler ehrlichen Leute / endlich zu Wege gebracht dergleichen Nachricht nochmals zu ertheilen. Welches denn hauptsächlich deswegen auch desto nöthiger / und nützlicher, erachtet worden / weil dieses Mittel zu einer ziemlichen Anzahl verschiedener Kranckheiten / und Beschwerden / mit gesegnetem Effecte reichlich / welches von allerley Persohnen / ohne Unterscheid / nicht allezeit so im Gedächtnuß behalten / und gemercket zu werden möglich / dannenhero solche mit dergleichen Beyhülffe, und Unterricht zu dienen / die Billigkeit destomehr erheischen wollen. Weil aber auch bey der vormahligen Einrichtung dieses Berichts zu merken vorgekommen / daß solcher als Discours weise abgefaßt, einigen etwas undeutlich zu verstehen fallen wollen. Als habe, auch solchem Umstand abzuheiffen / gegenwärtigem auffß einfältigst / und also hoffentlich deutlichste, darzulegen / vor gut befunden / und von Punct zu Punct / die wahre Beschaffenheit / Gebrauch, und Würckung / dieser Pillen / vorzustellen.

Solchem nach will dann zuörderst von dieser Pillen mehr allgemeinen und weitläufftigen Nutzen, nachhero aber von ihren mehr besonderen Würckungen / Meldungen thun / allwo vors allererste zu merken, daß diese Pillen nicht vor ein sogenanntes univiersale, und wieder alle Kranckheiten überhaupt / hinlängliches Mittel anzusehen, noch weniger aber davor ausgegeben oder angepriesen worden: Sondern vielmehr hauptsächlich zu denen nachhero ins besondere benandten Kranckheiten, und Leibes-Beschwerden, ihren guten Effect erweisen.

Indessen aber sind sie auch in allen Kranckheiten mit gewissen Nutzen zu gebrauchen / wann bey denenselben sich dergleichen besondern Umstände / wie die nach einander nahmhafft gemacht werden sollen, mit beyfinden / und einsechten / oder mercklichen Antheil daran haben.

Zum Andern, ist der allgemeine Effect dieser Pillen / daß sie den Leib gelinde eröffnen / und also entweder vor sich selbst, oder mit einem andern, nach Befinden leidlichen Stimulo, so einer

laxation gar nützlich / zumahl aber aufs aller sicherste embloiret werden können.

Wie dann auch zum dritten / diese Pillen mit andern purgirenden speciebus, zu solcher desto sicherem, Gebrauch, nützlichst vermischt werden. Als zum Exempel mit dem bekandten und insgemein gebräuchlichen Extracto Panchimagogo Crollii, eines so viel als des andern, nemlich 7. a 10. gran.

Zum vierdten erweist sie auch ihren guten und gewissen Nutzen / wann von einer Purgation einiger ungleicher effect erfolgt, oder zurück bleiben wolte. Zu dessen Vermittelung sie dann den folgenden Morgen nach der Purgation, oder auch wohl noch ein paar Tage weiter, mit Nutzen genommen werden können.

Zum fünfften / wann also in einiger Art / hitzigen / oder andern Kranckheit / die Eröffnung des Leibes vor nöthig erachtet wird / gleichwohl aber bedenklich fällt / mit gemeinen purgantibus, wegen ungleicher Würckung / solches zu versuchen. So hat man an diesen Pillen ein solches Mittel, welches ohne Sorge / der nöthig befunden Absicht ein Genügen leisten kan.

Ja / weil auch diese Pillen allerdings Balsamisch und Blutreinigend sind / so können dieselbigen zum sechsten auch in dergleichen allerley Kranckheiten, zum wenigsten etwas mercklichen Nutzen viel ehe / und gewisser mit beytragen / und weiterem Schaden vorzukommen / dienen, als daß sie selbst den geringsten bedenkliche erwecken / oder den allergeringsten Anlaß darzu geben solten.

Die bereits schon etwas umschränckte Würckung dieser Pillen betreffende / dienet zu wissen, daß sie / als ein wahres confortativum, und Natur-stärckendes Mittel in allen unmaßsigen Erregungen u. Ausbrüchen / erwünschte Hülffe verschaffen: Zuweil in dergleichen, welche von selbst entstehen / nichts desto weniger aber, auch in solchen, die da durch übelgerathene Kunst veranlaßet und erregt worden. Als im hefftigem Erbrechen / Durchfällen, oder allzustarck erfo'gtem purgiren.

In welchen Fällen dann also fort eine dosis davon / von

15. zu 20. Stücken / zu reichen : Oder zum wenigsten die nächstfolgende Tage / aber täglich mit einer guten doß, nachzufolgen. Kraft dieser ihrer Würckung dienen sie also auch zweyten / in heftigem Gallichtigen Erbrechen und Würgen / jedoch / daß vorher / wie auch annoch nach genommenen Pillen / von präparirten Krebs - Augen / oder Conchis, flaviatibus, aut margaritiferis, ein oder andere ziemliche Messerspitze voll zu Hülffe genommen werden. Sientemahl die Pillen zwar die hefftige Erregung besänfftigen, die brennende Schärffe / und Säure der materie aber, nicht zugleich zur Gnüge dämpffen und überwältigen können: Da hingegen in diesem Fall keiner von diesen effecten, ohne den andern hinreichen / und der Kranckheit gnug thun kan / welches dannenhero wohl in acht zunehmen / und eines dem andern zu erwünschter Hülffe beyzuordnen.

Drittens / thun die Pillen gleichmäsig erwünschten effect, auch in Reißend / und im Abgang brennend und freßenden / Durchfällen / mit gebühlicher geringer Beyhülffe.

Viertens / dannenhero sie auch in der rothen Ruhr / dergestalt erwünschte Würckung leisten / daß sie auch stracks im Anfang derselben gebrauchet / nemlich zu 18. à 20. Stunden / oder wann der Anfall nicht gar zu gewaltsam / nur zu 24. Stunden wiederhohlet, unter Gottes Segen / ohne andere Beyhülffe / alles wiederum besänfftigen. In welchem Fall man sich dann an die Durchfälle selbst so schnell nicht zu kehren, sondern bloß diese Ordnung zu beobachten hat / 1) Ob die hefftigen Schmerzen sich mäßigen / oder verlihren / 2) Ob kein Geblütthe folget / oder wo es schon mitgegangen, sich vermindert und nachbleibet. Bey welchen beyden also erfolgenden Würckungen / man sicherlich auf die continuation der Pillen sich verlassen, und von selbigen gewarten darff / daß sie allen übrigen Schaden / so von dem Durchfall sonst besorget werden möchten, genugsam unternehmen / und auch diesen selbst / ob schon mit aller Gelindigkeit / und nicht übereilig, befriedigen werden. Dannenhero man um so viel desto weniger Ursache hat / bey so weit gediehenen Umständen

den/ über den Durchfall allein sich dergestalt zu alarmiren / daß man deswegen billige Ursach haben solte, zstopffenden Arzneyen Zuesucht zu suchen, allermassen dergleichen überhaupt in dieser Kranckheit viel gewisser / und erheblichen Schaden/ aus einigen wahren Nutzen / bringen können. Um so viel desto mehr aber, haben die Pillen ihren unfehlbaren und höchsten Nutzen in dieser Kranckheit/ wann man sie in rechter Art / nur ohne alles stopffen zu secundiren verstehet.

Zum fünfften ist aus angeführter dieser Würckung leichtlich zubegreifen / daß, da diese Pillen ihre heylsahme Würckung auch in dergleichen heftig- und gewaltsamen Durchfällen, erweisen/ dieselbe um so viel desto mehr in geringeren und schlechten Bauchflüssen ein gleiches verrichten werden.

Was aber nun / zur dritten Abtheilung/ die noch genauere und absonderliche Würckung derer Pillen/ als derselben/ gemeltem Erachten nach, mehr particularien eff. & betrifft, so ist davon zu wissen, daß derselben Würckungen / Hauptstücke und vornehmstes fundament, auff dreyen Haupt Absichten eigentlich beruhe.

Rehmlich

Erstlich der Läuterung und Reinigung des Geblütes;

Zum andern/ Besänfftigung und Mäßigung der allzuheftigen Erregungen desselben:

Zum dritten/ ganz besonders aber und eigentlich / in dergleichen Beschwerden, welche im Unterleib sich am meisten äußern; Und im Grund auf nächst benandten Ursachen eigentlichsit beruhen, nemlich auff Andringen und suchenden Ausgang des Geblütes.

Wannhero dann zum vierdten dieses Medicament, wie man zum Lobe Gottes mit völligem Bestandt der Wahrheit sagen kan/ in allen das Weibliche Geschlecht / ins besondere angehenden Beswehrungen / kaum etwas so ihme zuvergleichen, geschweige etwas besseres / findet.

Um nun nach dieser Ordnung / von der wahren Würckung dieser Pillen zureden / so dienet deren Gebrauch hauptsächlich und zuverlässig.

I. In

In dicken schweren Geblüte.

Dann sie machen das Geblüt sondero empfindlich subtil, flüßig / und erhöhen dessen sulphurisches / und insgemein so genandt Balsamisches Wesen; zertreiben schleimigtes und zähes Wesen / und führen solche gelindtlich ab. Jedoch will so wohl bey dieser Pillen Gebrauch, als wie bey aller andern / zu gleicher Absicht diensamen Arzneyen, zugleich auch erfordert werden, daß dem also verdünneten Geblüte auch raum gemacht werde; damit es nicht so dann zu eigentwilligen Ausbrüchen gedenhe. Welche ungleiche suites zu verhüten / dreyerley Mittel dienen. Nemblich 1) daß man die Pillen nur in mäßiger doss, nemlich zu 15. Stücken / gebrauchte / und damit nicht gar zu lang hinter einander continuire, sondern lieber / nach ausgelegten etlichen Tagen / wieder aufs neue anfangt. 2) Daß man sich pfleglicher / aber doch auch merklicher, Bewegung befeisige / ohne Ubereilung / nicht schnell / nicht nur auf einmahl / sondern je öfter / zu verschiedenen Tagen nacheinander wiederholet, je besser. 3) Wer aber die Gelegenheit hiez zu nicht hat / oder scheuet / und zu träge darzu ist / der kan sich durch eine zeitige Alderlaß helfen: Sonderlich Frühlings oder Herbsts / nach denen gleich Tagen / bey abnehmenden Mond. Leßlich aber wird auch genugsame Befechtung, durch hinlänglich dünnes und nicht hitziges Geträncke / zu Erhaltung einmahl erworbenener guten Würkung in diesem Fall / nützlich seyn.

II.

Zu Reinigung des Geblütes.

Zu dieser Absicht / haben die Pillen ihren gewissen Nutzen / so wohl bey schleimichter, als mit Grund der Wahrheit Scharbockisch / ja auch kräsigt / und gar venerischer / Entstellung desselben. Wobey jedoch die Meynung nicht ist / daß sie diese Pillen allein / dergleichen / zumahl letztere, Unreinigkeit völlig ausrotten und hinwegnehmen / wohl aber ein grosses zu Beförderung

zung dergleichen gesamten effects / beytrag en können.

Dannhero diese Pillen, so wohl sonst bey dergleichen Beschwehrungen mit gutem Nus gebraucht werden können / als auch um so viel desto mehr, wann andere mehr speciale dergleichen Zuefälle, denen die Pillen eigentlicht gewidmet / sich dabey erzeigen: Dergleichen absonderlich bey scorbutischen Fällen statt findet.

III.

Die besondern Kranckheiten und Beschwerden / wozu diese Pillen hauptsächlich dienen / sind zwar im Grund nicht so sehr / wohl aber in allgemeiner Meynung derer heutigen raisonnements von Ursachen der Kranckheiten unterschieden. Nachdem wir aber diesen Bericht nicht raisonnirens halber / sondern schlechthin zum Unterricht / von Würckung und Gebrauch der Pillen / schreiben / so kan genug seyn / wann wir, nach jedermanns einfältigem Begriff / nur schlechthin die Kranckheiten / nach ihren besondern Nahmen anführen. Sage also

I.

In Beschwehrung des Haupts.

Wann solche aus dem Magen / oder von unordentlicher Erregung und Aufwallung des Geblüthes, entstehen, daß in solchen Fällen die Pillen / weil sie dergleichen Beschwerden erwünschtem Nutzen bringen / auch mithin solchen Zuständen des Haupts abhelfliche Mafse geben. Jedoch sollen, nach ein- oder zweymahligen Gebrauch derer Pillen / Abends bey schlaffengehen warme Fußbad / von blossem reinem Wasser / zu Hülf genommen werden. So aber merkliche Erhitzung des Haupts / oder gesambten Geblüthes mit unterliesse / so wäre solchen falls das rothe Pulver / Mittags und Abends vor der Mahlzeit / mit bey zu gebrauchen.

II.

In Brust Beschwehrungen.

Sind unsere Pillen ehender nicht / als nach vorher gegangener

gener

(ii)

gener Verlaß, zu gebrauchen, ist ihnen auch zu solcherley Bes-
schwerungen so wie sich und alleine / genugsame Hülffe zu thun,
nicht gegeben: Wer aber mit Blutsturz aus der Brust / oder
Hæmoptysi bereits befallen gewesen, solcher hat / ohne vorher ge-
gangene Verlaß / zumahl aber bey sonst insgemein üblichen me-
thoden, und gebrauchten adstringirenden Arzneyen, der Pillen
sich würrlich zu enthalten.

III.

In Magen: Beschwehrungen / Drucken / und Aufbläs-
hung / auch Anstossen desselben.

Wann dergleichen Beschwehrung von noch kürzlich besche-
henem Versehen in Speiß / und Trancck / verspühret wird / so die-
nen dawieder die Pillen ohne Fehl / wann dieselben etliche Tage
nacheinander continuiet werden.

Was aber von gehabten Eiver sich erhebet, dazu dienet
hauptsächlich vorerst eine Messerspiß präparirte Krebssteine / ei-
ne Stunde vor oder nach denen Pillen, den ersten Tag, zu brau-
chen: des Abends aber vor Essens, eine prise von dem rothen
Pulver. Folgende 2 à 3. Tage aber / frühe die Pillen / und
Abends vor Essens / das rothe Pulver.

Dieser Gebrauch der Pillen / bey dergleichen Zustand / kan
4. à 6. Tage lang continuiet werden.

IV.

Ben Eckel / Würgen / Erbrechen aus dem
Magen.

In solchem Fall dienen die Pillen, zumahl aber in einem
Löffel voll Geträncke erst zerrieben: da sie dann insgemein stracks
mit der ersten oder nach etlichen Stunden nur zu 10. à 12. Stück
wiederholten dosi, solchen Zufall hinweg nehmen.

Ist auch hiebey gar kein Bedencken zu machen, wann der-
gleichen Zufall gleich auch eine hitzige Kranckheit zum Gesellen
hätte: massen auch in solchem Fall die Pillen nirgend nichts prä-
judicirliches importiren.

V.

Wieder alle andere / auch so genandt *hypochondrische /*
Bläßige / Engigkeit / Bekremmung und
Aenstigung.

Wieder solche Beschwerden, dienen die Pillen / gleichfalls
ganz zuverläßig; Erstlich 2. à 4. Tage nach einander: wann die
Beschwerung mehr unter Tag sich außert / Vormittags zu neh-
men: Wann sie aber mehr in der Nacht incommodiret / bey
Schlafen gehen.

Weil auch bey erheblichen Fällen, dieser Art, die Clystier
sehr gute Beyhülffe thun / so kan auch in einem gemeinen Hauß-
Clystier / nur daß es wohl scharff gefalgen werde / von denen Pil-
len eine quantität von 3. Dolibus zerrieben, mit gewissem Neuz
gebrauchet werden.

VI.

In Colick oder Darm-Reissen und Schneiden
im Leib.

Diesu dienen die Pillen auf nur besagte Weise, zumahl es
ber nebenst einem Clystier / mit gewissem Neuz zu gebrauchen:
Zumahl wann verhaltene Winde / mit darunter interesiret / o-
der gar / wie auch veressener Stuhlgang / gleichsam den ersten
Anlaß dazu gegeben.

Wann einige Hitze / Durst, oder wenigstens Trockenheit
des Mundes / mit unterläufft / kan das rothe Pulver mit ge-
wissem Neuz zur Beyhülffe genommen werden.

VII.

In Rücken / Lenden / und Hüfft-Schmerzen / mit
oder ohne Verstopfung des Leibes.

Bey diesen Zuefällen, auch wo würckliche / warhafftige
Stein = Beschwerung mit darunter verfiret, sind die Pillen
nicht allein vor sich selbst / und dieses sonderlich bey ersten An-
satz dergleichen Anfälle / sehr nützlich: sondern auch mit rechtem
Gebrauch und Beyhülffe des rothen Pulvers / dergestalt / unter
gött.

göttlichen Segen, kräftig, daß auch andere Arzneyen dazu so viel als unnöthig, zumahlen aber innerliche. Wovon noch unten/ vom Gebrauch des rothen Pulvers / etwas mehreres nachzu sehen.

VIII.

Beÿ Zwängen im Affer / auch Abgang schleimigter materie, grauer / röthlicher / oder etwas blutstrie- migter consistenz.

Beÿ dergleichen Zufällen / welche sich auf Regungen der güldnen Ader beziehen / werden die Pillen mit empfindlichem Nutzen gebraucher / und einige Tage nacheinander / auch leglich einem und den andern, mit erwünschtem Effect genommen. Wo- bey auch Abends eine reichliche dosis des rothen Pulvers zu mehrerer Linderung sehr guten Beytrag thut.

IX.

In Beschwehrden der öffneten gülden Ader / auch zu wenigem oder zu vielem Abgang derselben.

Beÿ diesem, in kühlen und niedrigen Teutschen Provincien sehr gewöhnlichen Affectu, thun die Pillen, nicht alleine gewisser, sondern auch sichere Würckungen, als einig anderes gewöhnli- ches Medicament. Sie sollen aber gleichfalls etliche Tage nach einander genommen werden / von 15. bis zu 21. Stück aufstei- gende. Sonderlich aber bey alljustarcken Fortgang des Geblü- thes, in dergleichen reichlicheren dosi.

Dafern aber einige allgemeinere Wallung des Geblüthes sich spüren läffet, so dienet das rothe Pulver Abends darauf / vor Essens, oder bey schlaffen gehen, oder auch beydemahl.

Wie dann auch / wann der Fortgang des Geblüthes / wie einige mahl zu geschehen pfeget / sich mehr des Nachts / als Tages einfert, die Pillen auch die Nacht / das Pulver aber vor / oder gegen Mittag genommen werden kan.

Wann dann auch der Abgang dieses Geblüthes, auf sol- chen Gebrauch der Pillen sich nicht ergeben sollte / so könnte auff-
B 3
belie-

beliebe Anfrage / noch weiter mit Beyrath gedienet / nur aber stopffende und anhaltende Mittel / inzwischen vermercket werden. Wie dann / wo dergleichen bereits mercklich gebraucht worden / die Pillen selbst ihre gewöhnliche gute Würckung / so leicht wie sonst / nicht erreichen können. Deswegen man sich denn um so viel desto mehr in acht zu nehmen hat.

X.

In Brüchen / und Austreten der Gedärme in dieselbe.

Weil diese Beschwerung / so wohl von Verstopffung des Leibs / als häfftigen Blähungen im Leibe / manche gewaltzamere Verschlimmerung überkömmt ; so dienen dawieder die Pillen / zumahl nächst etwa ein Clystier / oder auch / jedoch nicht stracks allzuheissen / Wannenbad / oder infusa / nach Ausweisung der Erfahrung / gar mercklich / und können so wohl manchmahl zur Präservation / als bey Ereignung des Zuefalls selbst / würcklich curative / gebraucht werden.

Weil aber nunmehr auch von höchstnützlichem Gebrauch der Pillen bey dem Weiblichen Geschlechte zu reden vorkommet / also wo denn dasjenige / was zwar auch bishero schon ein oder das andere mahl bemercket werden können / noch deutlicher vorkommen möchte / daß nemlich die Pillen / dem ersten Schein nach / wieder einander lauffende Würckung thun : nemlich den Abgang und Mangel einiger / nützlich und gebührlicher Ausflüsse / ersetzen / und deren genugsamen Fortgang kräftiglich befördern : Hingegen auch / gleichsam widerigen theils / allzustarcke Ausbrüche dergleichen Deffnungen / kräftiglich vermindern / und zurück halten. So ist / zu Vernehmung dieses Zweiffels / und besser gegründetem Begrifff der Sache

zuzu mercken / Das die Pillen niemahls / weder eigendlich zu nennen treiben / oder / nach gemein üblichem Verstand / purgiren : Noch auch völlig anhalten / verdrücken / oder verstopffen. Sondern sie bringen vielmehr / durch ihre wahre / und ohne falschen Schein / und

und Verkleisterung gezwungener Redens, Art / balsamische Kraft / und erwünschte Stärkung der Natur, dergleichen Zustände (nicht von einem extremo zum andern / sondern) bloß zum Natur-gemäßen, erträglichen / ja nützlichen / Mittelmaas. Dergleichen offenbahres Exempel dann zuörderst an der purgatione Lochiali, oder gebühlicher Reinigung nach der Geburt, zu finden &c. Wie sie dann auch bey gemeiner Oeffnung des Leibes / wieder alle anderweit gewöhnliche Art von Purgier-Mitteln / niemals einige Verstopfung nach sich ziehen: welches dann wohl zu mercken / und leicht zube-greifen. Dahero dann

von Weiblichen Zufällen überhaupt wohl zu mercken, und zuverläßig zu wissen dienet / daß nicht allein kein einiger / diesem Geschlecht gleichsam eigendliche zue-stossender / affectus seye, (von innerlichen hauptsächlich zu verstehen / wobey die Pillen nicht gebrauchet werden dürfften: Sondern auch keiner / dabey sie nicht mercklichen, bey den erheblichsten aber auch ganz sonderbahren und kräftigsten, Nutzen leisteten. Dergestalt / daß man, Gott zu Ehren / und der Wahrheit zum Zeugniß, mit höchstem Bestand sagen darff / daß dieses Medicament, seines gleichen in diesem Stück nirgend habe; So wohl was seltenen allgemeinen Nutz / hierinn betrifft als dessen sicherste, gelindeste, und doch kräftigste und gewisste Wirkung: Als auch zu mehreren / leichtlich bey diesem Geschlechte consentirend und zusammen tretenden Zufällen / und deren in Eins / allerseitigen Be-zän-nung und Beschränkung.

Gleich wie aber nun des Weiblichen Geschlechtes eigene Beschwerden insgesampt / aus einer doppelten Wurzel, in einen Stamm aus solchem aber in viele Zweige / außsproßen / nemlich aus dem

Andringen / und
Ausdringen /

der diesem Geschlecht ins besondere / gebühlichen Reinigungen / ihren wahren Ursprung nehmen, dabey aber das Ausdringen /

oder

oder zum wenigsten ausbringen / und gelinder Naturmaße z
 Fort- und Ausgang zwar in seiner Ordnung das erste ist ; Je
 doch aber / bey anfangendem abweichen von seinem ordentlichen
 Weeg / der Mangel viel gewöhnlicher / als der Überfluß / sich an-
 findet : Als wollen wir auch eigentlich nach dieser Ordnung von
 diesen Beschwerden reden. Sagen demnach / daß

I.

In Ermangelung gebührlichen Fortgangs der Weib-
 lichen Monathlichen Reinigung.

Der Gebrauch dieser Pillen, so wohl ein sehr sicheres und
 gelindes / als kräftiges, Mittel sey. Wobey jedoch auf nach-
 folgende Umstände vernünftig zu reflectiren.

1.) Bey jungen Perſohnen / bey denen noch nie der gebühe-
 liche Fortgang sich geäußert / ist wohl darauff zu sehen / ob und
 wie ferne, weit eingerissene Verdickung des Gebäthes und de-
 ren beständige Unterhaltung / durch allzuweniges Trincken / und
 allzuwenige Bewegung, auch dieses, und aller anderer Medica-
 menten / erwünschter Würckung / mercklich und fast offenbare,
 Hinderung bringe, und deshalb nothwendig mit geändert werden
 müße.

2.) Ob auch eine unanständige Neigung des Gebäthes
 an andern Orthe und Ausgänge / als sonderlich zum Nasen-
 bluthen / die Natur von dem recht gebührlichen Weeg, durch
 nachtheilige Angewohnheit, verleite und abhalte. Welchen Falls
 dann auch noch anderweite gelinde Behülffen, mit zur Hand zu
 nehmen / um dadurch / zum wenigsten eine weitläuffrige Anleitung /
 nach diesen Orthen, zu besördern. Inzwischen ist /

3.) Wohl zu mercken / daß andere gewöhnliche / einiger
 maasse zumahl aber empfindlich, treibende Urgeueyen / in bey-
 derley benandten umständen / und zumahl dem ersten, durch
 noch unzeitige blosse Erregungen / insgemein gar merckliche /
 sehr schlimme suites vergeblichen mannigfaltigen Andringens
 und daraus vieler Nahmhafften harten Zuefälle / ans Licht brin-
 gen: Hingegen die Pillen auch in diesem Stück / wo sie ja nicht
 völlig

völlig durchschlagen, und den genauesten Zweck erreichen können/ gleichwohl solcher Art inconvenientien mit nichten erregen oder nach sich ziehen: Und also das billige Lob der höchsten Sicherheit auch darinnen/ mit Wahrheits-Grund behaupten. Ja vielmehr durch bloße n. l. angezeigte, schlechtshin natürliche/ Beyhülffe/ potus & motus, zuelänglichen Trinckens/ und Bewegens/ vielfältig ihren erwünschten Nutz erreichen.

II.

In schon gewohnter solcher Reinigung / scheinbarlich allzuwenigem / oder unordentlichen / oder mißfärbigen / Fortgang.

Hiezu dienen die Pillen/ allseits aufs nachdrücklichste. Nur ist derselben Gebrauch dergestalt einzurichten, daß man dieselbe entweder/ bey noch sich zeigender Oeffnung und Aeufferung, eben zu selbiger Zeit, anfangs und continuire, 4. à 6. Tage lang/ zu gebrauchen/ auch mit etwas steigender dosi, bis 21. à 25. Stücken: Oder/ wann sich gar nichts mehr selbstens äufferte/ man jedoch, nach ermessen/ die vormahls gewöhnlich gewesene Zeit/ nach denen Mond-Veränderungen, beobachte: Oder/ da auch solche nicht regulier gewesen, den neuen / oder vollen / Mond zu solchem Gebrauch erwähle.

Inzwischen hat man sich daran nicht zu lehren, wann je auff einmahligen dergleichen Gebrauch/ von 4. à 6. Tagen/ der verhoffte Fortgang nicht erfolgen möchte: daß man deshalb ohne unterlaß damit fortfahren, und es schlechter Dings also auf einmahl erzwingen wolte. Sondern man kan bis zu wiederkehrender eben dergleichen Zeit/ es anstehen lassen, und so dann wiederum in solcher Ordnung damit verfahren.

Wo aber merckliche Vollblütigkeit / mit wohlvermuthlicher Dichte des Geblüthes, obhanden/ so wird vernünfftig angeordneter Gebrauch ein Aderlaß auf einem Fuß/ und füglich der Zeit/ ein und andermahl darauf, Abendts vor schlaffen gehen/ ein Fußbad bestens dienen. Ubrigens aber/ so wohl genugsame Befeuchtung durch zulängliches Getrancke / als bescheidene Leibes-Bewegung/ nicht hindanzusetzen seye.

Es thun aber auch die Pillen selbst / durch etwas continuir-
 fen, oder dann und wann wiederholten / Gebrauch / gar guten ef-
 fekt, zu gebühlicher Verdünnung des dicken schweren Geblü-
 tes. Wozu gleichwohl etwas Erlöftung durch Aderlaß / auch ein
 grosses mit beyträget / damit das flüchtig gemachte Geblüte, auch
 gebührenden Raum finde.

III.

**Wieder unzeitige / oder nicht recht gemässigte / Erregun-
 gen des Geblütes / bey Schwangerem Stand / und
 nach der Geburt.**

Hiebey sind die Pillen eigentlich mit höchstem und gewissen
 Nutz zu gebrauchen. Wann bey schwangerem Leib / das Geblüte
 sich zur Ungebühr erregt / sollen so bald 15. à 17. Stück der Pillen ge-
 nommen werden : und zwar, wann es nicht sehr zu wieder, zertrie-
 ben / womit es gefällig / um desto schleunigerer Würckung willen.

Wo sich das Geblüte hierauf nicht wieder stillt / können ein
 oder zwey Tage nach einander die Pillen noch ferner genommen wer-
 den. Wo solche nicht hinlangen, ist noch nicht zu observiren gewe-
 sen / daß einig anderes gewöhnliches Medicament, erwünschte Hülf-
 fe geschafft.

Jedoch können / wann die Pillen frühe genommen werden / des
 Abends darauf, wenige / als 6. à Gran / specier. de hyacintho, mit
 zu Hüffe genommen werden : wiewohl es selten / entweder nöthig /
 oder sonders kräftig / erfunden worden / und noch weniger in allzu
 reichlicher quantität.

Da hingegen Fälle sich gefunden, daß unter dann und wann
 wiederholtem Gebrauch der Pillen / ob schon das Geblüte sich öfters
 wieder erregt / gleichwohl die Frucht bis zur rechten Zeit / erhalten,
 und glücklich zur Geburt gebracht worden.

Es ist aber auch in solchem Fall wohl vernünftig zu ermessen/
 was mercklichen Nutzen / eine anderweite Erlöftung durch eine Ader-
 laß / beyzutragen vermöge.

Zum Geblüte aber / welches nach der Geburt seinen Fort-
 gang haben sollte / können diese Pillen dergestalt gebrauchet werden /
 daß 15. bis 20. Stück / so wohl stracks nach der Geburt / als nach
 die

Die nächstfolgende 4. 6. bis 8. Tage nach einander/ täglich eine solche Dosis genommen werde.

Solches dienet so wohl zu genugsamer, jedoch mäßiger, Beförderung dergleichen Fortgangs; als auch zu übriger nöthigen Reinigung der Mütter/ und Vorkommung aller anderer Zufälle/ die sonst dahero Kind-Betterinnen zu befürchten.

Wiewohl nun hieran genung gesagt seyn könnte/ so will jedoch zu jedermans desto besserem Verstand/ nochmal angezeiget haben/ daß nur besagter Gebrauch der Pillen/ seine gewisse und erwünschte Wirkung erweise.

1) Wann das Geblüthe nach der Geburth zu hefftig und übermäßig fortgehet; welches die Pillen/ auch oft in wenig Augen-Blicken/ vermittelst/ und bloß zur gebührliehen Ermäßigung veranlassen.

2) Wann auch Gegentheils/ das Geblüthe/ nicht nach Gebühr zur Gnüge fortgehen wolte/ (nemlich vor und ausser dem Gebrauch derer Pillen/); so wird solches durch den Gebrauch derselben/ entweder ins Werck gerichtet werden; oder wenigstens/ die sonst von solcher Verhaltung vorstehende weitere übele Zufälle/ kräftig verhütet werden.

Weil aber in dergleichen Fällen/ nemlich zur Verminderung oder Verhaltung dieses Geblütes/ gar oftmahl die allzu grosse Wallung und turgescenz desselben/ gar mercklichen Anlaß giebet; dannenhero auch/ bey solcher Bewandniß/ gemeinlich gewöhnliche treibend und hitzige Dinge/ so wohl die Verhaltung noch gewisser vermehren/ als noch mehrere hitzige/ ängstliche/ wallend und treibende/ schlimme Wirkungen nach sich ziehen: So ist in solchem Fall/ sage/ bey dergleichen Wallung des Geblüthes/ Hitze/ Durst/ Unruhe/ Haupt-Schmerzen/ und nicht nach Gebühr fortgehenden dieser Reinigung/ höchst dienlich/ das rothe Pulver/ des Tages ein paar mahl/ denen Pillen zur Bey-Hülffe zuzurordnen/ wodurch denn vorbesagte deren guten Effect/ mercklich gefördert wird.

3) Wann auch gleich mehrbesagte Reinigung und Fortgang des Geblüthes/ ihre gute Ordnung zu halten scheinet/ so kan jedoch

auch zur Praeservation alle Zerrung/ und sicherem Fortgang aller ferneren gebührenden Reinigung/ einen Tag um den andern eine dosirterer Pillen/ fruchtbarlich genommen / und mit dergleichen also 4. bis 6. oder 7. mahl / continuiret werden.

IV.

Zur Nach-Gebührt / Nach-Wehen / ungebührlichen Leibs-Verstopffungen / der Kindbetterinnen.

Zu allen diesen Beschwerden/dienen die Pillen gleicher massen/ nicht allein so nachdrücklich/ sondern auch mit ungleich mehrerer Gewisheit/ und Sicherheit/ als immer einig anderes, zu dergleichen Zweck sonsten gewöhnlich gerühmtes Mittel. Da dann in denen ersteren Fällen/ die Pillen auch gar nützlich / und zu desto schleuniger Wirkung/ erst zerrieben/ und also gebrauchet werden können.

Es fördern aber diese Pillen auch die rechten und gebührlichen Kindes-Wehen; dannenhero sie ihren sonderbahren Nutzen erweisen / wann die Wehen entweder nicht mehr folgen wollen / oder allzu kurz überhin gehen, und kein Genügen leisten. Nur daß auch bey solchem allen/ die Gebürte beobachtet werde/ daß die Frauens-Persohnen nicht zu frühzeitig/ oder sonst übereilig / angestrenget werden, auch andere treibende Mittel unterwegen bleiben.

Auch in diesen Fällen dienet sehr/ daß die Pillen erst in etwas Geträncke zerrieben gebrauchet werden: wozu Weiß-Lilien/ Polley, Eisenkraut-Wasser genommen werden können.

Es fällt aber/ so wohl überhaupt/ bey solchem Vorschlag derer Pillen/ vor Gebährende Frauen und Kindbetterinnen/ als deren Nutzen zu/ solcher Personen / ungebührlichen Leibs-Verstopffungen/ mercklich und nachrichtlich

zu erinnern,

Daß manchmahl / nicht nur sorgfältige Frauen / mit ihrem gewöhnlichen Beyrath/ sondern auch wohl gar ein oder anderer/ der Sachen nicht nach aller Gnüge berichteter Medicus, den Gebrauch dieses Medicaments scheuen/ und in Bedencken ziehen/ aus keiner andern/ als der Ursach/ weisen es Pillen seyen: dergleichen

den Formul aber / nach der gemeinen mode, keinem andern, als purgierenden Medicamenten gegeben werde.

Gleichwie aber solche Meynung überhaupt ungegründet / indem die Pillen Forme / nichts des purgierens halber / sondern der von Alters her zum purgiren sehr gewöhnlich gewesen *Aloe*, und deren grossen Bitterkeit halber, gut befunden worden: Also giebt oder nimt auch diese Pillen-Gestalt / keinem andern Medicament das geringste, sondern dienet vielmehr auch bey solchen / zu etwas Verhaltung, und schleunigerem Ubergang unangenehmen Geschmacks: welches Absehen dann auch bey diesen balsamischen Pillen zu solcher Form den Anlaß gegeben.

Was aber einen Medicum betrifft, so kan solchem die Benennung Balsamischer Pillen / den Zweifel desto eher benehmen; und so Er / (welches wohl von einem grossen Hauffen gemein gewohnt / und hochgerühmter Arzeneyen / zu wünschen wäre / doch daß es mit Bestand und Bescheidenheit geschehe,) der Wahrheit der Benennung wegen Zweifel tragen wolte, kan ich ihm aus solchen der beste Zeuge / nehmlich die, durch Gottes Gnade / bereits weit und breit kundtündige Erfahrung, aus dem Traum helfen. Wo bey er billig zu wünschen finden wird / daß er nur von vielen andern Arzeneyen / und zumahl zu dergleichen erheblichen und bedencklichen Zuständen, den Patienten, und seinem eigenen Gewissen zur Satisfaction, gleichmäßige / sowohl Sicherheit als Gewisheit, bezeuget finden und stellen könne. Nur nehme man sich redlich und Gewissenhaftig in acht / diesem Medicament, durch andere / nicht allein viel ungewissere / sondern wohl überhaupt nicht unschädliche / vermeinte Beyhülffen / (dergleichen sie / unter göttlichem Segen / gar nicht vonnöthen haben /) erst eine Hinderung oder Irrung in den Weg lege.

Wie ich denn nochmahlen / nach bestem Wissen, und Gewissen bezeuge / auch mich kühnlich auf die notorische beständige Erfahrung beruffen kan, daß dieses Medicament allen denen Zufällen / welche Kindbeterinnen, als Kindbeterinnen / von innerlichen Ursachen zuezustossen pflegen, solche gewisse / schleunige / sichere / und beständige Hülffe thue / auch dazu Insgemein / an

der weiter mehrerer Beyhülffe nicht vonnöthen haben/ als von keinem andern Medicament mit wissend, oder mit Grund der Wahrheit noch bis auf diese Stunde gewiesen noch bezeuget werden können.

V.

Beÿ unzeitigem Abgang der Frucht / mißschlag oder mißlingen der Schwanger-schafft.

Wiewohl dieses Unglück insgemein von solchen Ursachen seinen Ursprung erstlich nimbt, wofür keine menschliche Kunst vermahren kan/ als unversehenem hefftigen Schrecken / unmaßigen Zorn / äußerlichen gewaltsahmen Fallen / oder anderer Gewaltthätigkeit; auch öftters der Frucht selbst, Schwachheit oder Absterben; vielmahl auch von übermäßiger Vollblütigkeit / und deren unbescheidenen Erregung / wieder welche ebenfalls nicht so wohl Apothecker- als Chirurgische Hülffe hinlänglich ist: So ist jedoch dabey auch ein doppelter erheblicher Umstand sehr wohl in acht zu nehmen. Nämlich

1) Das nach einmahl ereigneten dergleichen Unfall / sehr gewöhnlich / die Mutter nicht dergestalt vollkommenlich ausgeleert wird, daß nicht etwas weniges Gasen- Werck noch zurück bleibe / welches allsachte einigen Anwachs nimbt, und so wohl zu andern höchst- beschwerlichen Folgen, und zumahl unordentlichem Blut-Gang / anlaß giebet / als auch / bey etwann nächstens wieder erfolgenden Schwängerung / fast unausbleiblichen wieder dergleichen Mißschlag nach sich ziehet.

2) Daß dergleichen unzeitige Bewegung und Anstosung der Frucht / durch zweÿ bis dreymahl solchen Vorgang / sehr leichtlich dermassen angewohnet wird / daß nicht allein viele Exempel bekandt, da dergleichen vier, 6. und noch mehr mahl / nach einander wieder erfolget: sondern auch, welches den Grund der Sache am meisten erläutert / eigentlich jedesmahl um gleiche Zeit / einmahl wie das andere / nicht nur in so viel Monarchen / sondern auch Wochen. Oder / wann auch durch Mittel es etwas verzögert worden / jedoch auf die geringste Veranlassung / von Schrecken / Zorn

und

unordentlichen Speisen / etwas unsanfter Bewegung / nichts desto weniger wieder solch unglücklicher Ausgang entstanden.

Unter allen diesen Bewandnissen / haben diese Pillen ihren sonderbahren effect, hauptsächlich auf zweyerley Art erwiesen. Nämlich /

1) daß sie den gewaltsamen Ausgang, offenbahrelch gemäßiget / die sonst gewöhnliche Blutstürzungen gemildert / und den Ausbruch selbst, auch wohl mehr Tage zurück gehalten.

2) oder aber, das verhaltene Gewächse offenbahrelch ausgeführet, den Leib gereiniget / und dergestalt wieder zurecht gebracht / daß stracks darauf wiederum natürliche Empfängniß / ruhiger Wachsthum und endlich zu rechter Zeit glückliche und gesunde Geburth / unter göttlichen Beystand, erfolget. (Davon einige Exempel in meiner Pathologia vorgestellt zu finden.)

Zu diesem Ende aber, müssen sie nicht alleine bey ereignetem Blutfluß, auch zu wiederholten mahlen, nämlich etliche Tage nach einander / genommen werden : Sondern auch bey erfolgtem Abgang solcherley Gewächse / oder aber unzeitiger Frucht / ebenfalls mehrere Tage über / continuiret werden.

By welchem allen aber ebenmäßig / nach vernünftigen Ermessen eine zeitige Aderlaß nicht zu negligiren.

VI.

Wieder den weissen Fluß der Frauen.

Dienen diese Pillen ebenmäßig zu gar gutem Nutzen ; wobey sie aber in steigender dosi biß auf 25. Stück / 10. à 12. Tage zu continuiren. Auch bey wieder erfolgenden dergleichen Ausbruch / auch wieder also damit zu verfahren.

Weil aber nicht so gar so selten / etwas mehrer bedenkliche speciale Unreinigkeit bey dieser Beschwerungen unter der Decke steckt ; welche sonderlich bey missfarbigen / übelriechenden / scharffen und abfressenden / Umständen / verdächtig fällt ; so können solchenfalls die Pillen alleine / keine völlige satisfaction geben : sondern müssen dazu auch specialere Mittel zu Hülffe genommen werden. Massen denn niemahls die Meinung gewesen diesen Pillen etwas mehreres / als in ihrem Vermögen stehet, zuzuschreiben.

Vor.

Vorgedachter massen aber/ haben diese Pillen zu dem schlechtern und aufrichtigeren diesem Fluss/ allerdings sehr guten/ und vielmahls also allein/ hinlänglichen/ Effect und Wirkung. Wo aber solche mit andern/ zu der schleimigten Unreinigkeit des Geblüthes/ oder vielmehr seri sanguinis, dienlichen Mitteln, zu secundären nützlich oder nöthig erachtet wird/ kan solches durch Beyrath eines/ solcher Sachen recht verständigen/ Medici, geschehen, durch so genannte Catarrhalia nur daß man nicht mit hitzigen formulis oder preparatis, sondern vielmehr gelindern dergleichen Dingen sich einlasse.

VII.

Vom eigentlicheren Gebrauch dieser Pillen zu der ordentlichen weiblichen Reinigung.

Weil bißher/ auch von vorsichtigen/ und vor den gewisseren Nutzen ihrer Patienten sorgfältigen/ Medicis selbstien/ zu verschiedenen mahlen Erinnerung geschehen/ daß die, in dem vorigen Bericht erwehnte, genauere methode, wie die Pillen zu diesen Beständen mit mehrerem Nutz anzuwenden/ etwas deutlicher Anleitung gegeben werden mögte; Als habe/ um so viel desto mehr/ weil andere vielfältige occupationes nicht zulassen/ einkle Correspondence und Brieff-Wechsel zu unterhalten, hiedurch auch solchen Verlangen hinlängliches Genügen zu leisten/ nicht versagen wollen.

Es ist nemlich allerdings nöthig/ in solchen Fällen hauptsächlich zu sehen/

- 1) Auf die Vollblütigkeit solcher Weibes-Persohnen.
- 2) auf die merckliche Dicke des Geblüthes bey denenselben:
- 3) auch wohl/ obschon in der Wahrheit dieser Umstand seltener/ als die nur gemeldeten/ schuld trägt) auf die Schleimigkeit im Geblüthe, oder massa sanguinis.

Wie nun der Vollblütigkeit/ mit einigem medicament nicht abzuheffen! sondern entweder arbeitsahme Bewegung/ und deren Angewohnheit/ oder aber würckliche Erlüftung durch Ueberlaß, zuverläßige Masse geben kan: So hat ein vernünftiger Medicus hierunter Rath und That nach solchen Umständen billig zu reguliren.

Mas

Massen dann wohlbedächlich zu erwegen, daß alle/ auch so gar nur kräftig das Geblüt verdünnende/ um so viel desto mehr aber mehr oder weniger treibende/ Mittel/ bey Vollblütigkeit/ ehe zu Stämmung und obstipation, als leichterem Durch- und Ausdringen des Geblütes/ gereichen können.

Wie dann auch merckliche Dicke des Geblüts/ wann sie zu mehrerer Verdünnung gebracht wird (nur die insgemein vergeblich eingebildec würcliche Coagulation, auf die Seite gesetzt/) natürlicher Weise eine mehre Ausbreitung oder expansion desselben/ nach sich ziehet/ und also die Vollblütigkeit entweder um so viel desto mehr vermehret/ oder selbst formiret.

(Wovon meine Dissertation, de Motuum sanguinis, à crasi ejus, & viis, non pedentibus, viis, mit nöthigem guten Bedacht gelesen werden kan.)

Solchem nach ist allerdings/ bey erheblichen dergleichen Unordnungen/ auf zeitliche, und an gebührlchen Orten, des Leibes/ vorzunehmende/ Erlüftung durch Aderlaß, mit gutem Verstand zu gedencken.

Weil aber auch zu beständiger Verdünnung/ so wohl allzuweniges trincken/ als mangel- mäßiger Bewegung/ ein grosses Hinderniß mit beyträget; Auch die nöthige Zue- Durch- und Ausgänge des Geblüthes/ durch die Mängel/ nicht wenig mit aufgehalten werden: Als ist um so viel mehr deren Abstellung mit in Vorschlag zu bringen.

Wo aber auch würcliche zähe Schleimigkeit mit unterlaufft/ wird ein erfahrner Medicus auch solcher, durch incidentia & attenuantia, und schickliche Evacuantia, mit Bescheidenheit/ Abbruch zu thun, auch moderate aromaticam diatam, von Saltz/ Pfeffer/ Ingber/ Senff/ feminibus calidis, so weit sie zur Küche gezogen werden/ Corticibus citri & aurantiorum, süßliches Wein-trincken &c. mehr, als durch hitzige und concentrirte formulas pharmaceuticas, vorzukommen, gestiffen seyn.

Nächst solchen Vorbereitungen und Beyhülffen aber/ ist so dann/ zu näherer Würcung der Pillen, höchst-dienlich/ daß man auch die Zeiten/ nach dem Neuen/ oder vollen Mond/ oder sonst

gewohnt gewesen/ periodo, in obacht nehme: um zu solchen Zeiten/ den Gebrauch der Pillen/ einige Tag nach einander, anzustellen.

Ist auch hiebey die noch generalior dispositio temporis, per periodos orgalicus, Frühlings und Herbsts / nicht zu verachten.

Weder mit diesem Medicament aber / noch mit einigem andern / solle man sich unterfangen, durch unablässige und unausgesetzte Continuation, diese, oder auch andere evacuationes, die sich sonst auf etwas periodisches beziehen / mit Gewalt zu erzwingen und durchzutreiben: Sondern vielmehr hierinne der Natur sich verständig accommodiren. Wozu in angeregter Differtation, mehrere Anleitung zu finden; auch die gesunde Vernunft selbst zu dazu anweist / so man nur nicht durch Præconceptas opiniones, der heut zu Tag gemeinen vor und Einbildungen / sich verleiten lästet, solche offenbare Dinge aus den Augen zu setzen, und nicht zum Effect zu bringen.

Beruhet also eigentlich / nach ist besagten wohl beobachteten Vorbereitungen und Beyhülffen, specialissima administratio derer Pillen / darinne / daß man solche hauptsächlich zu solchen, entweder Monds-oder sonst bemerkten schon etwas gewöhnlicheren / periodis, nehme: 4. à 6. damit continuire: darauff aber wieder innen halte / und inzwischen nur dann und wann / wieder zufällig verspührende Ungelegenheiten, sie gebrauche: bey wiederkehrender solcher periodo aber, also auch wiederum also verfare.

Auf welche Weise dann / mit Göttlicher Hülffe / man insgemein erfahren wird, was vor Krafft und Vorthell / bona methodus & bonum medicamentum, zusammen bringen / und wie richtig die alte Erinnerung sey: Peragit tranquilla potestas quod violenta nequit.

Wo aber nur Unordnung / Unmaas / Mißfärbigkeit / beschwerlicher Fortgang / vorhanden / und nicht völliger Mangel, alles Ausgangs; da hat man zwar auch auff weitläufftige solcher Dinge Anlaß und Ursache aus vorangeführten Umständen / mit zu reflectiren:

Die

Die Pillen aber / zu solchem, ^{und von d...ibus acci-}
nis, hauptsächlich / sub ipso fluxu eigentlichst / zum Gebrauch zu
ziehen / und damit solche Zuesfälle / gleichsam auf dem Fuß zu ver-
folgen.

Welches denn alles also wohl zu merken, und zu völliger Er-
läuterung einiges hierunter hegendes Zweiffels dienen wird.

Gleichwie aber nun die bishero nahmhaft gemachte Be-
schwerungen / eigentlich diejenige sind / zu welchen die Balsamischen
Pillen / auch insgemein ganz alleine / vornehmlichst kräftig und
hinlänglich sind ; also habe annoch etwas zu erinnern / von dersel-
ben guten und nützlichen Würckung auch in solchen Fällen und Zue-
ständen / wo sie andere Arzeneyen wohl zu secundiren vermögen ;
um so viel desto mehr aber ihren guten Nutzen dadurch erweisen /
wann auch bey diesen Kranckheiten, wie dann gar gewöhnlich ge-
schiehet / solche Beschwerden mit beytreten / denen die Pillen /
bishero erzelter massen / vornehmlich gewidmet werden können.
Welches zum wenigsten dazu dienen kan / daß man auch bey solchen
Beschwerungen / nicht allein kein Bedencken nehmen dürffe / ob bey
denen die Pillen auch sicher gebraucht werden dürffen : sondern
vielmehr gewiß seyn könne, daß sie die übrige recht eingerichte Cur /
unfehlbahr vielmehr befördern, als auf einige Weise hindern, kön-
nen und werden.

Es sind aber nun dergleichen Kranckheiten nahmentlich / vor-
nehmlich /

1. die Selbe-Sucht /
2. merkliches Abnehmen und Dörrsucht / Atrophia
genandt / und von der Brust-Schwindsucht / phthisis,
und Zehr-Zieber / Hectica, unterschieden.
3. Würmer in den Gedärmen.
4. wahrhaftige Lenden- und Blasen-Stein Beschwe-
rungen.
5. wahrer und eigentlicher Scharbock.

Bei dergleichen Zuständen dann / diese Pillen / bereits gemeldeter
massen / nicht allein mit vollkommener Sicherheit, sondern auch
D 2 Zue-

zuverlässigen Nutzen / und Beförderung / mit wahren
Nutzen gebraucht werden können.

VIII.

In Wassersüchtigen Schwellen / und der würcklichen Wassersucht.

Wann solche Geschwulst noch neu / und nicht lange gewähret /
zumahl aber nur in denen Schenkeln / und nicht allbereits im
Leib selbst / sich äussern ; vornehmlich aber / wann sie nach
übel curirten Fiebern erfolget : Über dieses auch nicht / mit unge-
schicklichen martial oder schädlichen flüchtigen / Arzeneyen noch
mehr verstockt und verschlimmert sind / so können diese Pillen mit
unfehlbarem guten Nutzen / und erwünschten Effect / unstreitig
dienen.

Jedoch verhalte mit nichten / daß sie / nach ihrer ordentlichen
Composition und Bereitung so gewissen kräftigsten Effect hiezu
zu leisten nicht vermögen / als durch besondere Einrichtung / und
specialen Zusatz / geschehen kan / wann sie ausdrücklich wieder
vergleichen Beschröhrung / bey mir gefordert werden : Womit
aber nochmahl von anderwärtigen Meinungen / und vermeynten
Künsten / abstrahiret haben will : als von welchen ich nicht ehe und
anders / etwas halten / und ihnen zuestimmen kan / man habe sie
denn nicht etwann durch einiges einzele und zufällige Exempel /
sondern durch öftere und beständige Experience / genügsam bezeugt
und bewiesen.

Inzwischen aber / haben doch die Pillen / auch allein an sich ge-
braucht / wo nicht wider die ganze Kranckheit überhaupt / jedoch zu
derselben mancherley Zufällen / und deren Ermäßigung / ihren ge-
wissen Nutzen.

Lehlich habe noch zu melden / daß diese Pillen auch

Kindern

Selbst / so ferne sie nur ihnen zerlassen beygebracht werden
können / mit aller Sicherheit gegeben werden können. Von 3. bis
zu 5. 6. Stücken / nach Unterscheid des Alters und Gewächses. Vor
seugen-

zeugende Kinder aber / kan genug seyn / daß die Mutter / oder Amme,
etliche Tage nach einander davon nehme / in gewöhnlicher , oder auch
reichlicherer dosi, nemlich von 15. bis 21. Stück. Ist auch die Mei-
nung eigentlich / wider die Zufälle der Kinder im Unterleib / Ma-
gen / und Gedärmen.

Eufferlichen Gebrauchs wegen /

Ist von diesen Pillen zu melden / daß dererselben eine hinläng-
liche Quantität / als 3. à 4. doses, in einem Elystier / (von spe-
ciebus emollientibus, & temperatis carminativis.) auch dessen nicht
allzu grosser Quantität / gute Würckungen in Colic / und Mut-
ter-Beschwerung, zumahl unter mit-interessirter ängstlichen
flatulenz, gleichmäßig sehr gute Würckungen erwiesen : Sonderlich
wann etwann eine Unke syrupe de squilla mit zu Hülffe beygefüget
werden.

Nochmahls aber ist von dieser Pillen Zahl / und Zeit zum Ein-
nehmen kürzlich zu wiederholen /

1) daß deren wenigstens 15. Stück auf einmahl / genug seyn
können ; Allein auch bis zu 25. nicht nur sicher nehmen können ;
sondern auch solches / zum wenigsten also in steigender Zahl, zu thun
allerdings höchstnützlich sey, wann hartnäckige / lang gewährte /
wiederkehrende / Unart, an denen / auch an sich selbst langweiligen /
oder chronicis, morbis, obhanden ist.

2) Die Zeit betreffende, sind sie im Nothfall / an keine gebun-
den / sondern stracks / sicher und nützlich zu geben.

Sonsten aber / fast am besten / frühe oder Vormittag ; oder
Nachts bey schlaffen gehen.

Bei etwas paroxirende Beschwehrungen aber / können
sie ein oder andermahl ausserhalb dergleichen exacerbation, legh-
lich aber auch kurz gegen dieselbige Zeit, genommen werden.

Zum Beschluß

Will nöthig seyn noch wenige Worte anzufügen/
vom Betrug / und Fälschung dieser Pillen.

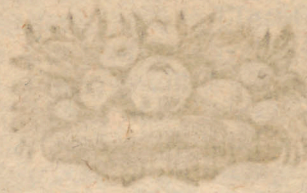
Wie allezeit Gelt / Neid, und Hoffart, wahrer Nutzbarkeit
und rühmlichen Dingen auf den Fuß nachschleichen / und ihr
Unkraut unter den guten Weizen einzustreuen trachten, dazu sie
dann von ihrem und aller Lügen Vater / nach Möglichkeit angewie-
sen und austaffiret werden: also hat es sich auch mit diesem Pillen /
von geraumen Jahren hero / ebenmäßig ausgewiesen / daß unter de-
ren / ja viel mehr unter meinem / Nahmen / allerhand Quacksalbe-
rey zu Marck gebracht worden / ja die Ehorheit so hoch gestiegen / daß
auch aus einer Sudel-Küche, zweyerley solcher Pillen / die die meis-
ten einzeln seyn sollen / feil getragen werden. Wiewohl nun Un-
wahrheit an sich selbst / zumahl in billicher Bedenckung ihres / (nach
Auspruch des Mundes der Wahrheit) Vaters / etwas schändli-
ches: Betrug etwas straffbares: und der leidige Geiz / eine Wurzel
alles Übels / ist: So ist doch freylich heute zu Tag, wieder die grosse
mode viel Worte zu verlihren / vergeblich. Sage also mit wenigen
nur dieses. Meine Pillen und deren Verfertigung / ist außer mir
keinem Menschen auf der Welt bekandt, und kan auch niemand /
als, nach Gottes willen / meinen Kindern, wissend werden. Was
vor Unterscheid unter denen so genannten Beccherischen / oder die
davor gehalten und ausgegeben werden / und denen meinigen sey /
ist vielen, die es versuchet / durch genugsahme offenbare Empfindung
bekandt. Das Haupt-Werck meiner Balsamischen Pillen / be-
ruhet darinne / daß sie vornehmlich in Nothfällen / bey vielen ü-
brigen bedenklichen mit beytretenden Umständen, nicht allein
sicher und unschädlich / sondern vielmehr höchst-kräftig und nützlich,
sind. Welches bey Kindbetterinnen / Schwangern / Kindern:
in grosser Empfindlichkeit / des Magens / Brechen / Würgen /
Durchfällen / Rothem Ruhr / Blutgängen / zu offenem Eage
liegt. Dannerhero ich sie auch also in der Patienten eigene ad-
mini-

ministration zu überlassen / weil damit so gar nicht verstoßen werden kan (so man bloß dem Unterricht überhaupt nachgeheth.) desto mehr hervogen worden. Was aber durch andere unterfangen/ diesem gleich Kommendes erhalten werde, mag ein jeder/ durch vernünftige Aufmerksamkeit, selbst beobachten. Mir ist genug, durch diese öffentliche Scriptur, jedermann redlich erinnert und gewarnet zu haben. Daß ich das allergeringste Interesse dabey nicht habe, ist daraus fast Land-kundig, weil meiner Pillen lange so viel nicht gefertigt werden können/ als verlangt werden; und dahero wohl ehe/ aus unzeitiger Ungedult, daß inconvenient erfolget/ daß man sich an solche falsche Dinge gewagt, die man hernach beklaget. Es ist mit meinen Pillen nicht um eine Hand-Arbeit zu thun, als welche durch einfältige machinen dergestalt von statten gehet/ daß es auch ein jeder Miet-Arbeiter verrichten, und eine Person des Tages etliche Pfundt ausarbeiten könnte: Sondern um die innerliche/ theils materien, theils gründliche Vereinigung derselben; In Ansehung dessen ich kaum in einem viertel Jahr/ 10. Pfunde zusammen zu bringen vermöchte. Wiewohl es aber scheinen könnte/ als ob durch falsche Wahre/ so unter diesem Rahmen ausgestreuet worden/ die wahren Pillen/ wegen jener schädlichen Effecten/ in üble Nachrede gerathen könnten: So verlässet man sich doch hierunter billig auf Gottes Seegen und Providenz, welche auch je mehr und mehr durch die Erfahrung selbst bestätigt wird. Gott verleihe dann ferner Gnade/ Seegen und Gedeyen/ daß auch durch diese seine Wohlthat/ viele Menschen zu seinem Lob und Preiß auffgemuntert werden.

Ihme allein sey Lob und Preiß in Zeit und Ewigkeit.



Einleitung zu dem ersten Buche
 des ersten Theils der
 Geschichte der
 Stadt
 Frankfurt
 am Main
 von
 Johann
 Philipp
 Bachmann
 1784



Des
Rothten Salinischen
Pulvers,

Rechter Gebrauch und wahrer Nutzen be-
stehet in folgenden.

Dies istlich den Nutzen und Würckung belangend, die-
net das Pulver/hauptsächlich/wider alle hefftige Auf-
wallung des Geblüthes und unordentliches Treiben
und Stemmen desselben. Dannhero es / über-
haupt, bey so genandten hitzigen Flüssen oder Rhev-
maticis affectibus, seinen erwünschten Nutzen erweist.

Mithin mäsiget es auch brennend und hitzige Zuesälle / die
aus solchem Grund herkommen und entstehen.

Dannhero es dann / nahmentlich / in hitzigen / hefftigen/
reißend, und stechenden Kopff, Schmerzen / auch von derglei-
chen Ursach herkommenden Zahn-Wehtagen / und Ohrens-
Schmerzen / auch hitzigem Augen-Weh / offenbare gute Wür-
ckung erweist.

Aus eben diesem Grund / dienet es auch empfindlichst / in aller-
hand brennend, und reißenden Glieder-Schmerzen / rheumatico
arthritica indolis : auch selbst zur Erleichterung der Ansätze und
Befrigkeit des Podagræ.

Nicht weniger / derer Ischiadischen Schmerzen / im Creutz /
in den Hüften, und Rücken ; welche gar gewöhnlich mit Len-
den-Schmerzen confundiret / und durch andere gewöhnliche
Arteneyen / (dem Stein zuegedacht) nicht allezeit glücklich oder oh-
ne Schaden, tractiret werden: Welcher Irrung aber dieses Me-
dicament, ohnfehlbarlich vor allen andern, den sichersten Ausschlag
giebet.

);(

Maf.

Massen zu wahrhaftiger Lenden-Grieff und Stein-Beschwerung / nephritide vera, sine, aut cum, fabulo & calculo,) dieses Medicament, könnte mit Wahrheit sagen, ungleich mehrere, will aber, bis eigene Erfahrung die Wahrheit einem jeden weisen wird, nur sagen / so gewisse / schleunige / und höchst-sichere Erleichterung und Hülffe erweise / als einiges sonst gewöhnlich und bekandte Mittel / immer mehr durch wahre Erfahrung bezeuget. Dergestalt, daß es in solchen Fällen / beständig / sich als ein wahres Experiment, bis auff diese Stunde, unter göttlichem Seegen / legitimiret.

Gleichwie es aber auch hitzige Erregung / und Schärffe des Geblütes kräftigst lindert / und ermäßiget ; und daher auch sehr beschwehrlich / auch gar gefährlichen, üblen suites / von hitzigen oder sonst unmäßigen / Wein-Geträncken / schleunig Hülffe thut:

Also vermittelt es auch förderlichst und kräftigst, hefftiges brennen und schneiden / und mit einstimmendes ängstliches treiben, des Urins: auch so gar bey verdächtigen venerischen concurrencien, um so vielmehr aber ausser und ohne dieselbe. Wie es dann / auch bey alten siebenzig jährigen Patienten, bey denen sonst dergleichen Schneiden höchst opiniatre und unbändig ist / sich zu verschleidenen mahlen völlig legitimiret hat.

Aus diesem bishero angeführten Grund / ist dieses medicament auch zu ungemainer Hülffe kräftig, wann dergleichen rheumatische arthritische Zufälle, aus dem äussern Leib einwärts zurück schlagen. Dergleichen dann auch gar nicht selten, im podagra selbst geschiehet, doch zwar der Schmerze in den äusserlichen partien stille wird / hingegen schnelle grosse Mattigkeit / febrilische Hitze / Trockenheit des Mundes und Durst / Schlaflosigkeit / oder phantasien / Schrecken im Schlummern : Vergehen auch des geringsten appetits, ängstliche Uebelkeit und Würgen und Brechen selbst, gesch vlnde aufeinander folgen.

Welchen / und dergleichen / Ubeln aber / dieses medicament, zumahl bey zeitlichem Gebrauch, schleunig, und manchmal bloß durch die andere oder dritte dosis, erwünschte Masse giebet.

Nicht weniger erweise es offenbare Hülffe / bey hitzigem / gals

gallichten / Erbrechen / brennend und schneidenden Durchfällen :
(Zumah! in solchem Fall mit Krebssteinen / oder conchis prapara-
tis, secundiret.)

Wie es dann auch / sonderlich zeitlich gebrauchet / allerhand
schädlichen Würcungen / Zorns und Schreckens / (als die sich
gemeinlich aufbisher erzehlte Arten beziehen) nützlichst dienet.

Gewissen Nutzen erweist es auch / bey heftiger und ängstli-
cher Blässigkeit / Drücken und Spannen im Magen / und Ge-
därmen / welche sonderlich nach der Mahlzeit sich mehrers äussern.
Da es dann solche theils zertheilet / und mehrere Erregung, prä-
occupiret : theils niederwärts / zu bequemerem Ausgang, be-
fördert.

Überhaupt / thut es auch etwas gar merckliches / zur Befeuch-
tung / und gelindesten Oeffnung des Leibs / um so viel desto mehr /
wann es / zu dieser Absicht / ziemlich diluirt genommen wird.

Seiner merckwürdigen Würcungen eine wird auch billig
gezehlet, daß es von der Brust sehr kräftig ablöset / und sonst Zä-
hen / oder auch wenig und brennenden Schleim / trefflich zum
Auswurff / befördert : Zu welchem effect auch vielmahl eine einzi-
ge dosis, mit Verstand und guter Erfahrung angewendet, genüg-
sam ist.

Was nun den Gebrauch belanget / so bestehet solcher fürz-
lich darinn / daß man 15. bis 20. Gran auf einmahl, mit nicht gar
zu vielem Geträncke / sondern 2. bis 3. Löffel voll / nehme. In drin-
genden Zuständen / ohne Unterscheid der Zeit : In gelindern aber /
vor denen Mahlzeiten / und bey Schlaffen gehen.

Bey nöthigen Fällen / zu 3. bis 4. Stunden wiederholet ; son-
sten 2. bis 3. mahl des Tags.

Es ist davon keine grobe offenbahre Würcung / durch eini-
ge Evacuation, ordentlich zu gewarten / noch weniger zu befürch-
ten ; welches sonst / mehr aus speculation, als aus der offenbahren
experience, raisonnirende Leute / aus dem Geschmack / und weil
es salanisch sich einzubilden pflegen. Alleine gleichwie sonst die billig-
mäßige Regul gilt / Artifici in sua arte credendum est, also ge-
het so wol diese Einbildung / als noch einiger übel berichteter und un-
ter-

verrichteter Richter, ungegründeter Ausspruch / daß diese Gattung
 medicaments, ein ungewöhnliches medicament sey / damit zu
 nichte / daß ihnen leichtlich vorgeleget, und mit unverwerfflichen
 Documenten, in forma probante, bestärcket werden kan, daß / (ob-
 schon mercklich weniger von mir selbst / doch auf meine Veranlas-
 sung /) leichtlich bis 3. Centner / etliche Jahr über, dispensiret, und
 zwar weit und breit verbrauchet worden / nicht allein ohne einigen un-
 gleichen / sondern überhaupt mit dergleichen erwünschten Effect, daß
 solche Leute / billig zu wünschen hätten, daß ihrer und anderer / nur
 allzugewöhnlicher Arzeneyen / nur allezeit unter 50. eine / bestem
 Wissen und Gewissen gemäß, an Gewißheit und heilsamern Nutz-
 barkeit / diesem die Waage halten könnte.

GOTT aber seye um alle / und auch diese seine Gnade / die er
 durch solche seine heylsame Geschöpfe / denen Nothleidenden zu er-
 wünschter Hülffe darbiethet / schuldigst und demüthigst gelobet /
 darzu er noch ferner und beständig / seinen Allmächtigen und
 allein kräftigen Seegen / gnädiglich verleyhen
 wolle.

